

... die ...
... die ...
... die ...
... die ...

Den
Zugend=Adel/

solte und wolte

Ben der schmerklichen Leiche

Des

Hoch=Edlen / Hochweisen und Hochgelahrten
Herrn /

H E R R N

Johann Kieselings /

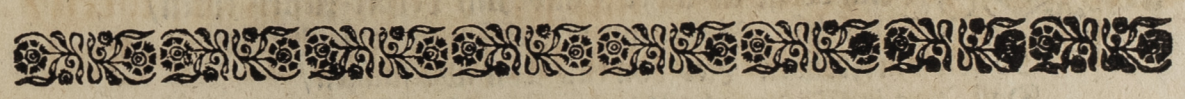
Hochverdienten Bürgermeisters

der Königl. Stadt Thorn /

Anno 1702. den 27. Jan.

Ehränende entwerffen

Jacob Herden.



J H D R N /

Gedruckt in L. L. Raths und Gymnasii Druckerey.

Aus unserm Edlen Greiff ist nun ein Phœnix worden/
 Der in dem Zimmet-Lob beschlossen seinen Lauff/
 Ob nun die Sonne gleich Ihn setzt in Todes-Orden/
 Weckt Sie doch seinen Ruhm gleich einem Phœnix auff.



Nehm ich Worte her? Wo Dinten? Wo Papter?
 Ins Leid versencktes Haus / wo soll ich Sylben finden?
 Die Reimen / und den Schmerz zusammen zu verbinden?
 Ich siehe selber kaum? und bin fast nicht bey mir /
 Die Kunst der Dichterey kan Thränen nur gewehren/
 Die Seel und Herz erpresst / und mit den Euren mengt.
 Ach dörrst ich unser Haupt mit Lorber-Nesten ehren/
 Und hätte Phœbus mir Cypressen nicht geschenckt /
 So solt ein Freuden-Lied von mir seyn abgesungen /
 Das Ihm ins Freundschafts-Ohr und Oheimbs Gunst gedrungen.

Schlägt denn ein Donner auch bey Winters-Lagen ein?
 Sind Cedern nicht befreyt? Verdorren Lorber-Zweige?
 Scheints; Ob ein Wetter auff in unserm Himmel steige?
 Wil Donner / Blitz / und Schlag / in einem Circel seyn /
 Weil das Gemahl zerlächst / die Tochter sitzt in Thränen /
 Den Wehrten Schwieger-Sohn / und Sohn beklemmet Leid /
 Und wir / da Schmerz und Herz nach Ihm sich heisset sehnen /
 Verklagen fast bey Gott der Menschen Sterblichkeit.
 Das Rath-Haus / Kirch und Thurm läst Grabe-Lieder schallen /
 Dieweil ihr Pfeiler bricht / und in die Gruft gefallen.

Ich weiß / wenns möglich wär / sein treues Ehemahl
 Wär jetzt Alcesten gleich umb des Admetens Leben.
 Die wehrte Porcia ließ Feur zur Speise geben /
 Das sie den Cato nur / den Vater von der Zahl

Der Todten sonderte / sie nehet dessen Leiche /
Und niimt den letzten Kuß mit tausend Jahren ab.
Wir schau'n / daß *Gracchus* Dir / Wohl-Edler *Sydam* weiche /
Der um *Conrelien* gieng selber in das Grab.
Es läst der Wehrte Sohn als *Plautius* sich schauen /
Und wir woll'n Dir / *Mausol*, im Herzen Gräber bauen.

Und recht! Denn *Sare* Sohn / Hoch-Edles *Trauer*-Haus /
Wil in die schwarze Schoos der Erden - Kugel sinken /
Es tröstet uns zwar jetzt Ihr *Amaranthus* Blüthen /
Weil aus der Gruft sie wirfft des *Nachruhms* Strahlen raus:
Doch wolt mit *Chyrien* Ihr Euch zur Erden neigen /
Und drückt als *Rosen* auch der Lilgen Blätter zu.
Ihr sprecht: Wird *Phæbus* nicht in unsre Wolcken steigen?
Wer mehret uns denn mehr die vor vermehrte Ruh?
Wist aber; Daß die Sonn' durch ihr bepurpert Leben
Noch werde *Folien* den *Edelsteinen* geben.

Wie rühmt / Hoch-Edler Herr / man aber deinen Glanz?
Heiß ich Dich *Phocion* von wegen deiner Güte?
Schreib ich *Camillen* gleich / dein redliches Gemütte?
Reich ich Dir / *Scipio*, der *Tugend* Lorber-Kranz?
Soll ich standhaftig Dich durch *Treu* den *Cato* nennen?
Rühm' ich *Pericles* Dich an *Klugheit* und *Verstand*?
Sollst du *Lycurgen* gleich am *Geist* und *Witze* brennen?
Nein! Dich macht mehrers *Lob* auff diesem *Rund* bekandt.
Du warst *zusammen* diß / was *einkeln* man gefunden /
Und *Frommsen* blieb das *Band* / das *alles* fest gebunden.

Noch mehr / der *Erden* Gott / der *große* *Rudolph* / war /
Als Er zu *Kieflingen* trug *sonderbahr* *Belieben* /
Bewogen / daß Er Sie dem *Adel* zugeschrieben /
Als *funffzehnhundert* man und *drey* und *achtzig* *Jahr*
Und seines *Kaiserthums* das *Achte* *damahls* zehlte /
Ein *Greiff* / der *Löwen* *Held* / und *Friedens*-*Kugeln* *drey*
Bezeigten / daß Er sich die *Kieflingen* erwählte /
Daß Sie mit *klugem* *Geist* in *Fried*- und *Kriegs*-*Geschrey* /
Des *Adlers* *Purpur*-*Thron* mit *Rathen* / *Nutzen* / *Wachen* /
Nebst *andern* bey der *Welt* *unsterblich* solten *machen*.

Den *Fortgang* dieses *Ruhms* nahm unser *Pohlen* an /
Und *Thoren* / als es hier den *Älter*-*Vater* *preiste* /
Und *Ihm* als *Ältesten* im *Rath* viel *Ehr* *erweiste* ;
Dein *Vater* *mehrete* noch *mehr* des *Adels* *Fabu* /
Nachdem Er durch den *Glanz* zum *Burggraff* ward *erhoben* /
Und sich viel *Jahre* ließ als *Bürgermeister* *sch'n* ;
In dir wird also man der *Ähnen* *Schimmer* *loben* /
Dich aber / daß Du *kannst* denselben *gleiche* *geh'n* /
Jetzt hat Dich diese *Stadt* der *Nachwelt* *übergeben* /
Daß sie die *Tugenden* und *Adel* soll *erheben*.

Denn was ist *Adel* doch / ohn *Frommsen* / ohn *Verstand*?
Ein *schönester* *Ballast* / wo *Kröt* und *Spinnen* *hecken* /
Ein *Schiff* voll *Korn* und *Meel* / wo *Mäuse* sich *verstecken* /
Ein *Weltgereister* *Mann* / dem doch kein *Land* *bekandt* /
Ein *großer* *Feder*-*Busch* / der gar nichts *taugliches* *schreibet* /
Ein *Mantel* / welcher oft mit einem *Faust* *entflieht* /
Ein *Affe* / welcher meist statt *ernstes* *Scherzen* *treibet* /
Ein *Stock* / der *niemahls* hier mit *Tugend*-*Rosen* *blüht*.

Kurz:

C 160

Kurz: Eine Schale nur / wo sich der Kern verlohren /
Und wünschte / daß Er nie zum Helm und Schild geböhren.

Dagegen Adel ist mit Recht ein Paradies /
So bald Er Tugenden zum Leitstern auserlesen ;
Wenn die bey jenem steh'n / läßt beydes nicht verwesen /
Das erstre bleibt / was uns der Eltern Ruhm verließ /
Allein das andre muß durch geist- geschärfte Sinnen /
Des erstren folge sein zu dessen Diamant /
Hiemit den Steinen es den Preiß möcht abgewinnen /
Und bey der Nachwelt auch der Nahmen sey bekandt.
Wosern diß beydes wil in einem Leibe wohnen /
So schenckt uns jederman gedoppelt Lobes- Krohnen.

Hoch-Edler / beydes hat bekränhet deine Jahr /
Durch beydes wurdestu den Sternen zugetragen.
Gelehrsam- Frömmigkeit / ein freundliches Behagen /
Verblieben ja der Schatz / wodurch Du Dir die Schaar
Der Bürgerschaft verknüpfft ; Man kont' Dich Schutz- Herr nennen /
Der Du dem Vaterland gewiedmet Hertz und Blut /
Die ganze Stadt wil sich zum Schuldner Dir bekennen /
Und jederman bethrânt Dich als sein Edles gutt /
Die Länder / welche Dich im Reisen vor getragen.
Und hoher Schalen Pracht / die wollen Dich beklagen.

Nach deinem Ampt und Müß / nach *Atlas*- gleicher Last /
War die Zufriedenheit dein bestes Schau- Gerüchte /
Diß machte Dir den Schmerz und Sorgen bald zu nichte /
Die Du nebst aller Lust gleichsam bestieget hast /
Vergnügung war auch oft dein neugebautes Zimmer /
Und mit dem *Cicero* dein ander *Tusculan*.
Des *Plinius* Laurentz war deines Gartens Schimmer /
Lotichens grünes Thal / der feuchten Weichsel Bahn /
Du dachst: Der Weissen Schluß der Stimme recht zusammen /
Daß Einsamkeit und Ruh vermehr'n des Geistes Flammen.

Du warst auch überdiß niemahls ein Kieselstein /
Der unerbittlich sich von jemand ließ bemercken.
Sanftmüthig / treu / gerecht / in allen deinen Wercken /
Die wahre Freundlichkeit wolt' Dir dein eigen seyn /
Wo Du bey dieser Welt und auch in deinem Reisen
Dir aller Menschen Gunst zuwege hast gebracht.
Es wil die ganze Stadt den letzten Dienst erweisen /
Da sie begleiten Dich in deines Grabes Nacht.
Die wehrte Bürgerschaft trägt Dich in ihrem Herzen /
Und klaget diesen Riß / Ihr Weh und Ihre Schmerzen.

Hoch-Edler Oheimb / drum ruh wohl / ruh recht vergnügt /
Die Lorbern / die Du hier mit grossen Ruhm getragen /
Die wird / die soll / die kan kein Feind noch Reider nagen /
Ob gleich dein kalter Leib in seinen Brettern liegt.
Es ziert der Adel Dich / jehzt aber kriegstu Fahnen.
Worin dein goldner Greiff die Sieges- Palmen hält /
Und durch den Nachruhm Dir den rechten Weg wil bahnen
Zum schönen Paradies / zum besten Friedens- Zelt.
Ruh wohl! wir wollen diß dem Leichen- Stein einäßen /
Herr'n Kieflings Adel bringt nebst Tugenden Ergehen.

